OSTER MARSCH

Krieg dem Krieg – gegen jede Kriegsverherrlichung!

Get up, stand up, fight war!
Derzeit ist die Bundeswehr in zehn Ländern rund um den Globus mit insgesamt über 4800 Soldat*innen im „Einsatz"1, also im Krieg. Dabei ist sie für den tot zahlreicher Zivilist*innen verantwortlich oder nimmt diesen zumindest billigend in Kauf. Zur Zeit wird über weitere Einsätze in der Zentralafrikanischen Republik, Mali, Somalia und im Mittelmeer diskutiert. In mehreren Ländern fungiert sie als Besatzungsmacht zur Sicherung geopolitischer oder kapitalistisch ökonomischer Interessen. Damit dient sie dem deutschen Imperialismus, der sich geschickter Weise mit der Tarnmaske der „humanitären Intervention" präsentiert. Dies ist jedoch nichts als eine Worthülse der Herrschenden, um ihre imperialistischen Ziele zu verschleiern. Sie geben vor, bspw. Menschenrechte schützen zu wollen und liefern somit den Vorwand, ein Land anzugreifen und zu besetzen. Diese kriegerische Tendenz ist mit etwa 22 Jahren noch recht jung, legt aber an Geschwindigkeit und Qualität rasant zu. Unter NATO- oder UN-Mandat oder auch zunehmend in selbstständiger, militärischer Mission der EU macht sich die Bundeswehr als Interventionsarmee tödlich gut und es scheint, als kenne das Expansionsstreben der deutschen Armee keine Grenzen. Manch einem ist's recht, „wird doch dadurch unser aller Wohlstand gesichert…" Mit dieser Lüge und vielen mehr versuchen und versuchten die Imperialisten, Kriegstreiber*innen und Völkermörder*innen uns schon immer für den Krieg zu begeistern. Aber tatsächlich hilft uns der Krieg überhaupt nichts. Er wird auf dem Rücken und auf Kosten der Arbeiter*innenklasse geführt und macht nur unsere herrschenden Unterdrücker*innen reicher und mächtiger. Damit ist er gleich ein doppeltes Problem für uns und unsere Brüder und Schwestern auf der ganzen Welt. Wir sagen: Schluss damit, ein- für allemal!

Keinen Platz an der Sonne!
Schon 1897 wünschte sich der Außenminister des Deutschen Kaiserreichs Bernhard von Bülow „unseren Platz an der Sonne", sprich: deutsche Kolonien. 17 Jahre später führte Deutschland die Welt in den Ersten Weltkrieg. Und heute, 100 Jahre nach diesem Krieg, heißt das credo der Kriegstreiber*innen auf der Münchener Sicherheitskonferenz wieder ‚Macht die Welt zu Deutschland!' … Kriegshetze und Kriegslügen, nationalistische Scharfmacherei und versöhnlerische Beschwichtigung von Kriegsgegner*innen kennen wir bereits seit damals und erleben sie heute noch. Die Gräuel des Ersten Weltkrieges wurden schon 1924 in dem Buch „Krieg dem Kriege! Guerre à la Guerre! War against War! Oorlog aan den Oorlog!" dokumentiert. Doch es reichte nicht, dass das Buch millionenfach gelesen wurde, da friedliches Denken alleine nicht reicht. Es müssen den Kriegstreiber*innen die Hände zerschlagen werden, denn sie führen Kriege und bereiten noch größere vor. Und das heißt auch, dass wir die Versuche der Wissenschaftler*innen und Publizist*innen zurückweisen müssen, eine historische deutsche Schuld – die am Ersten Weltkrieg – klein- und wegzureden. Es waren Imperialist*innen, die den Krieg einkalkulierten. Und es waren deutsche Imperialist*innen, die sich hauptsächlich an seinem Beginn schuldig gemacht haben.

Schlechte Zeiten für Kriegsgegner*innen und Protestierer*innen
Aber nicht nur im Ausland hält sich das deutsche Militär ran. Wer schmutzige Kriege führen will, braucht Unterstützung oder wenigstens Ruhe an der Heimatfront. Dafür wird bereits seit über zehn Jahren gesorgt – durch die Einbindung der Bundeswehr in die Gesellschaft, durch sogenannte „Zivil-militärische Zusammenarbeit" (ZMZ). Entsprechende Verbindungsbüros sind lange eingerichtet, die Strukturen geschaffen, um mögliche Naturkatastrophen, wie Unruhen und Großstreiks, ‚abzuwenden'. Im Ernstfall, d. h. im Fall von Massenprotesten der Menschen in der BRD leistet die Bundeswehr dann nicht einfach Amtshilfe – sie koordiniert sämtliche Maßnahmen, um die Situation wieder unter Kontrolle zu bringen. Bei der Fussball-WM 2006, beim G8-Gipfel in Heiligendamm 2007, bei den Münchener Sicherheitskonferenzen – um nur ein paar der Großereignisse zu nennen – war die Armee schon tatkräftig im Inland im Einsatz.1 Nicht umsonst trainiert die Bundeswehr bereits die Aufstandsbekämpfung in deutschen Ballungsgebiete in der Colbitz-Letzlinger Heide in Sachsen-Anhalt.

Armee macht Schule
„Blockier' jeden hergeschickten Jugendoffizier!"
Einen Teil der „Heimatfront" bilden die Schulen und die ganze junge Generation. SchülerInnen stehen unter dem Dauerfeuer militaristischer und imperialistischer Propaganda – noch viel prasselnder seit der Aufhebung der allgemeinen Wehrpflicht. Die Bundeswehr schickt Jugendoffiziere und Karriereberater*innen an Schulen, stellt Bildungsmaterial bereit, bietet Fortbildungen für Lehrer*innen und Lehramtsanwärter*innen an und ist mit bereits acht Bildungsministerien über Kooperationsvereinbarungen verflochten.1 Als wäre das noch nicht genug, zielt die Bundeswehr auch auf die Universitäten. Sie finanziert rüstungsrelevante Forschung und beschneidet so die Freiheit von Forschung und Lehre. Bildungsstätten werden so zu Nachschub- und High-Tech-Fabriken, die der Bundeswehr Menschenmaterial und Waffensysteme liefern.
Wir sagen: Bundeswehr raus aus den Schulen und Universitäten!

Nie wieder Krieg!
Um diesem militaristischen und imperialistischen Treiben Einhalt zu gebieten, reichen Bequemlichkeiten nicht aus. Wir sind nicht gegen „Kampfeinsätze" der Bundeswehr, wir sind gegen jegliche Bundeswehreinsätze im Aus- und Inland. Wir wollen nicht, dass deutsches Kriegsgerät irgendwo Schaden anrichten kann und stehen für strikte Abrüstung. Wir fallen nicht auf das pseudohumanitäre Gewäsch der Kriegstreiber*inn herein, indem wir etwa für UN-mandatierte Blauhelmeinsätze der Bundeswehr in Krisengebieten streiten. Wir fordern den sofortigen Austritt Deutschlands aus der NATO und die Zerschlagung dieses Kriegsbündnisses. Wir wissen, dass Krisen auf der Welt durch die ungerechte, kapitalistische Weltordnung entstehen und nicht durch Armeen gelöst werden können. Wir wissen, dass jeder Einsatz der Bundeswehr einzig und allein den Interessen der Herrschenden, kapitalistischen Interessen dient und das Leben und die Sicherheit von Menschen mindestens ignoriert. Wir müssen deshalb hier vor Ort kämpfen, um der Bundeswehr und dem ganzen deutschen Militarismus in den Rücken zu fallen.

Krieg beginnt hier!
In Erfurt steht eines der Dienstleistungszentren der Bundeswehr. Ihre Aufgabe „unmittelbare Betreuung und Versorgung der Streitkräfte"1 klingt zunächst vielleicht nicht aufregend. Aber um die Kriegsmaschinerie am Laufen zu halten, braucht es eben auch einfache logistische Basisarbeiten. Krieg dem Krieg heißt für uns in Thüringen also auch Kampf dem Heereslogistikzentrum als Teil der Organisationsstruktur der Bundeswehr!

Am 19. April auf nach Ohrdruf und Erfurt!
Darum versammeln wir uns am 19. April 2014 um 14:00 Uhr am Fischmarkt in Erfurt zum antimilitaristischen Ostermarsch. Dazu rufen wir alle Friedensbewegten, Kriegsgegner*innen und Antimilitarist*innen, alle Jugendlichen und Erwachsenen, die sich nicht mehr vom Waffenarsenal der Imperialist*innen einschüchtern lassen wollen, auf. Alle, die für sich und ihre Familien und Mitmenschen in allen Teilen der Welt keine hochgerüstete, militärisch besetzte und zerbombte Zukunft wollen, sind herzlich eingeladen.

http://ostermarsch.blogsport.de